MOOCI

Alle Informationen zur

Intimchirurgie

Intimchirurgie

Die Intimchirurgie hat sich in den letzten Jahren stetig weiterentwickelt und kommt immer häufiger zum Einsatz. Manche Frauen sind mit dem Aussehen ihrer Schamlippen nicht zufrieden und wünschen sich eine Veränderung. Vor allem nach einer Geburt kann es durchaus vorkommen, dass sich der Intimbereich stark verändert hat. Auch viele Männer sind mit dem Aussehen ihres Penis nicht zufrieden und möchten dies ändern. Die Betroffenen schämen sich oftmals und ein erfülltes Sexleben bleibt meist aus. In manchen Fällen kommen zudem Schmerzen hinzu, sodass die Lebensqualität der Patienten stark sinkt. Wir haben Dir wichtige Informationen zu den unterschiedlichen Arten, Risiken und Kosten der Intimchirurgie zusammengestellt.

Was versteht man unter der Intimchirurgie?

Die Intimchirurgie ist ein Oberbegriff für verschieden Operationen, welche sich auf den Intimbereich beschränken. Gerade nach einer Geburt kann es vorkommen, dass sich der Intimbereich der Frau nicht vorteilhaft zurückbildet. Männer hingegen hadern oftmals mit dem Aussehen und der Größe ihres Gliedes. In vereinzelten Fällen sind männliche Patienten sogar von einem Mikropenis betroffen. Die Operation kann den Patienten zu einem besseren Körpergefühl verhelfen, indem sie die „Problemzone" der Betroffenen behandelt. Zu den Korrekturen im Intimbereich gehören unter anderem die Vergrößerung und Verkleinerung der Schamlippen oder die Vergrößerung und Verdickung des Penis.

Für wen kommt ein Eingriff infrage?

Der Eingriff kommt für Patienten infrage, welche sich aufgrund der Größe oder Deformierung ihrer Geschlechtsorgane unwohl fühlen. Gerade die Penisgröße ist für viele Männer ein heikles Thema. Aber auch Frauen schämen sich häufig, wenn die Schamlippen von der Norm abweichen. Doch nicht nur das Aussehen kann ein Grund für den operativen Eingriff sein. Leiden die Patienten wegen der Deformierung an Schmerzen oder einem unerfüllten Sexleben, dann entscheiden sich die Betroffenen auch hier oftmals für eine Operation. Für die Behandlung solltest Du Dich gesundheitlich in einer guten Verfassung befinden. In der Regel nehmen Chirurgen Eingriffe nur an Patienten vor, welche das 18. Lebensjahr abgeschlossen haben. Nur in sehr seltenen Fällen werden auch Minderjährige operiert, allerdings nur dann, wenn eine Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten vorliegt. Normalerweise macht es jedoch eher Sinn die Operation erst dann durchzuführen, wenn der Patient ausgewachsen ist.

Welche Risiken bringen die Eingriffe mit sich?

Jede Operation birgt gewisse Risiken. Schwellungen nach der Behandlung sind normal und können sogar bis zu mehrere Monate anhalten. Blaue Flecken und Wundheilungsstörungen gehören ebenfalls zu den Risiken. Bei Penisoperationen kann es in seltenen Fällen zu Dysfunktionen, Entzündungen, Sensibilitätsverlust, Verkürzung des Glieds oder Blutungen kommen. Es ist wichtig, dass Du immer zu den Nachsorgeuntersuchungen gehst, denn so kann Dein Arzt schnell eingreifen, falls es zu Komplikationen während des Heilungsprozesses kommt.

Welche Vorteile hat die Korrektur im Intimbereich?

Die Eingriffe verhelfen den Patienten in der Regel zu einem neuen Körpergefühl. Die Patienten legen ihre Scham ab, was sich nicht nur positiv auf die Lebensqualität, sondern auch auf das Sexualleben auswirken kann. Nach der Operation können die Betroffenen zudem ihrem alltäglichen Leben wieder ohne Schmerzen nachgehen.

Beteiligt sich die Krankenkasse?

Die Krankenkasse kommt in der Regel nur für medizinisch notwendige Eingriffe auf. Handelt es sich um eine Operation, welche aus einem rein ästhetischen Grund stattfindet, dann musst Du für die Kosten selbst aufkommen. Leidest Du allerdings unter starken Schmerzen, dann ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass die Kassen die Kosten übernehmen.

Wie finde ich den richtigen Arzt?

Die Suche nach einem Arzt, bei dem Du Dich wirklich wohlfühlst, kann sich als schwierig gestalten. Das Internet bietet Dir eine Fülle an verschiedenen Chirurgen und die richtige Auswahl zu treffen fällt meist

schwer. MOOCI hat es sich aus diesem Grund zur Aufgabe gemacht, die besten Ärzte an einem Ort zu vereinen. Bei uns kannst Du schnell und einfach mehrere geprüfte Ärzte kontaktieren. MOOCI möchte Dir die Suche nach dem idealen Experten erleichtern. Schaue am besten gleich jetzt nach, welche Experten sich in Deiner Nähe befinden.

Was ist MOOCI?

MOOCI ist ein österreichisches Unternehmen, das es sich zur Aufgabe gemacht hat, Patientinnen und Patienten die Suche nach dem idealen Arzt zu erleichtern. Es verbindet Menschen mit einem medizinischen Wunsch mit mehr als 100 Ärzten im deutschsprachigen Raum, die zuvor auf ihre Ausbildung, Erfahrung und Qualität von einem unabhängigen Beirat, bestehend aus Juristen und Medizinern, geprüft wurden. Alle ausgewählten Ärzte sind Spezialisten mit einer langjährigen Erfahrung auf ihrem Gebiet. Dieses wird mittels 10 Qualitätskriterien von MOOCI genau überprüft. Die Kriterien reichen von nationalen und internationalen Vorträgen, fachärztlichen Qualifikationen, gültigem DFP- Diplom, repräsentativer Anzahl an Operationen bis hin zur Verpflichtung von kontinuierlichen Fortbildungen und Weiterbildungen.
Zusätzlich wurden alle Informationen, die Patientinnen und Patienten bei MOOCI finden, zuvor von Medizinern geprüft. So kann MOOCI sicherstellen, dass Patientinnen und Patienten die höchstmögliche Sicherheit und Richtigkeit garantiert wird.

Was bedeutet MOOCI?

Der Name MOOCI entstand aus einem Wortspiel mit „medical online consultation". Wir haben uns bewusst gegen die Worte „doc" oder „med" entschieden, denn wir wollten uns mit MOOCI abheben.
Unser Ziel war es eine Marke zu schaffen, die in den Köpfen der Menschen bleibt und nicht mit anderen Marken oder Unternehmen verwechselt wird.
Wir verzichten bewusst auf Bewertungen und haben stattdessen einen zweistufigen Prüfungsprozess durch unseren unabhängigen Beirat, bestehend aus führenden Medizinern in den Bereichen der Plastischen Chirurgie und Dermatologie sowie juristischen Experten eingeführt. So können sich Patienten sicher sein, dass die Ärzte in unserem Netzwerk qualifiziert für die Behandlung des individuellen medizinischen Problems sind.

Penisvergrößerung

Die Penisgröße ist für die meisten Männer genauso entscheidend, wie für die Frauen die Größe der Brüste. Ein zu kleiner Penis kann einem befriedigendem Liebesleben und dem Wohlbefinden eines Mannes im Weg stehen. Dies führt oftmals zu einem psychischen Leidensdruck und zu Minderwertigkeitskomplexen. Eine Vergrößerung des Glieds verhilft den Betroffenen meist zu einem vollkommen neuem Lebensgefühl. Die Penisvergrößerung zählt beim männlichen Geschlecht zu den gefragtesten ästhetischen Eingriffen in der Chirurgie. Wir stellen Dir alle wichtigen Informationen zu diesem Thema zur Verfügung.

Welche Gründe gibt es für eine Vergrößerung des Penis?

Die Gründe für eine Penisvergrößerung können ganz unterschiedlicher Natur sein. Manche Patienten sind zwar schon gut bestückt, jedoch trotzdem nicht mit der Form oder Größe zufrieden, andere Männer wiederum leiden unter einem etwas zu kurz geratenen Penis oder sogar unter einem Mikropenis.

Was versteht die Medizin unter einem Mikropenis?

Die durchschnittliche Penisgröße eines erwachsenen Mannes beträgt im schlaffen Zustand etwa 9,16cm und erigiert 13,12cm. Unter einem Mikropenis versteht die Medizin einen Penis, welcher im schlaffen Zustand weniger als 3cm und im erigierten Zustand weniger als 7cm beträgt. Die Ursachen sind noch nicht wirklich geklärt, allerdings geht die Forschung davon aus, dass sich ein Hormonmangel während der Schwangerschaft negativ auf die Ausbildung des Penis auswirken könnte. Auch Chemikalien in der Umwelt stehen im Verdacht, als Auslöser zu gelten. Studien ergeben, dass etwa 0,6 Prozent aller Männer von einem Mikropenis betroffen sind, allerdings könnte die Dunkelziffer durchaus höher sein. Geschlechtsverkehr ist meist nur in sehr eingeschränkter Form möglich. Viele der Betroffenen verzichten jedoch darauf, da sich sich zu sehr schämen.

Was passiert bei einer Penisvergrößerung?

Durch die Anwendung verschiedener Methoden, lässt sich das männliche Geschlechtsteil in Länge oder Umfang vergrößern. In den meisten Fällen findet während einer Penisvergrößerung sowohl eine Verlängerung als auch eine Verdickung des Glieds statt, denn so lässt sich am besten ein harmonisches Ergebnis erreichen.

Für wen ist eine Vergrößerung des Glieds geeignet?

Eine Penisvergrößerung ist für Männer geeignet, welche unter einem zu klein geratenen Penis leiden und aus diesem Grund kein erfülltes Sexualleben haben, unter Minderwertigkeitskomplexen oder sogar Depressionen leiden. Der Penis ist erst mit dem 20./21. Lebensjahr ausgewachsen. Jugendliche operiert der Arzt aus diesem Grund nur dann, wenn eine ernsthaft funktionelle Einschränkung vorliegt. Dafür braucht es das Einverständnis der Erziehungsberechtigten.

Was passiert vor der Behandlung?

Vor der Operation hast Du ein Vorsorgegespräch mit Deinem Arzt. Ihm erläuterst Du Dein Problem. Er untersucht Dich und geht auf Deine Wünsche und Vorstellungen ein. Der Chirurg erklärt Dir in Ruhe, welche Methode für Dich am besten geeignet ist, wie der Eingriff abläuft und geht auf alle Fragen ein, welche bei Dir eventuell aufkommen. Zudem klärt er Dich über mögliche Komplikationen und Risiken auf. Anschließend hast Du noch ein weiteres Gespräch, und zwar mit dem Narkosearzt. Er geht mit Dir einige Fragen zu Deinem Gesundheitszustand und möglichen vorangegangen Operationen durch. Er klärt Dich ebenfalls über die Risiken, welche eine Narkose mit sich bringt, auf. Gibt der Anästhesist grünes Licht, dann steht dem Eingriff nichts mehr im Weg.

Was muss ich vor dem Eingriff beachten?

Da eine Operation eine nicht zu unterschätzende Belastung für Deinen Körper darstellt, solltest Du Dich in einem sehr guten Gesundheitszustand befinden. Nimmst Du blutverdünnende Medikamente, wie Aspirin, ASS, Thrombo ASS, Plavix oder Marcoumar, solltest Du diese mindestens 14 Tage vor dem Eingriff absetzen, beziehungsweise dies mit Deinem Arzt abklären. Etwa sechs Wochen vor der Operation solltest Du auf den Konsum von Nikotin verzichten.

Welche Methoden zur Vergrößerung gibt es?

Es gibt die unterschiedlichsten Methoden, wie Du Deinen Penis vergrößern und/oder verdicken lassen kannst. Welche Behandlung für Dich am besten geeignet ist, klärt Dein Arzt davor mit Dir ab.

Penisverdickung durch Hyaluronsäure:

Die Verdickung des Penis durch Hyaluronsäure ist ein sehr schonender Eingriff. Der Arzt versetzt Dich in einen Dämmerschlaf und betäubt das Glied. Anschließend injiziert er den Wirkstoff mithilfe einer stumpfen Mikrokanüle direkt in den Schaft. Das Risiko von Verletzungen an Blutgefäßen lässt sich so minimieren. Zum Schluss verteilt er das Hyaluron gleichmäßig. Auf diese Weise lässt sich eine natürliche und wohlgeformte Verdickung erzielen. Dein Penis wirkt dadurch nicht nur größer, sondern auch dicker. Die Einstichstelle ist später nicht mehr zu erkennen.

Nach der Behandlung bekommst Du einen Verband angelegt. Insgesamt dauert der Eingriff 20 bis 40 Minuten. Danach musst Du noch etwa eine Stunde zur Beobachtung in der Klinik bleiben. Du kannst am nächsten Tag wieder Deinen gewohnten Aktivitäten nachgehen. Das fertige Ergebnis kannst Du nach etwa drei Wochen sehen. Ab diesem Zeitpunkt ist es Dir auch möglich, ohne Einschränkungen Geschlechtsverkehr zu haben. Es gilt zu beachten, dass mit Hyaluron nur eine Verdickung von ein bis zwei Zentimetern möglich ist. Dein Körper

baut ca. 2/3 des Hyalurons mit der Zeit wieder ab, weshalb Du die Behandlung nach etwa 12 Monaten wiederholen lassen musst. Ein Nachteil ist, dass das Risiko einer asymmetrischen Verteilung der injizierten Hyaluronsäure besteht. Eine allergische Reaktion gegen den Filler ist so gut wie ausgeschlossen, da es sich beim Hyaluron um einen körpereigenen Stoff handelt.

Penisverdickung durch Eigenfett:

Eine weitere Methode, welche sich hervorragend eignet, um eine Verdickung des Penis herbeizuführen, ist die Unterspritzung mit Eigenfett. Dazu entnimmt Dir der Arzt Fett an Bauch oder Oberschenkel, reinigt dieses und bereitet es auf. Anschließend injiziert der Chirurg Dir das Fett entlang des Penisschafts mithilfe einer Mikrokanüle und verteilt es gleichmäßig. Während der Behandlung unterspritzt Dir der Arzt mehr Fett als eigentlich nötig, was damit zusammenhängt, dass nicht alles Eigenfett dauerhaft bestehen bleibt. Etwa 70 Prozent des Fetts wächst in den nächsten Wochen und Monaten an und bleibt schließlich auch bestehen. Es kann eine Umfangserweiterung von bis zu 40 Prozent erzielt werden. Der Spezialist legt Dir zum Schluss einen Druckverband an, welchen er während den regelmäßigen Kontrollen wechselt. In den meisten Fällen wird eine Penisverdickung in Kombination mit einer Penisverlängerung durchgeführt. Das Ergebnis ist dauerhaft.

Penisvergrößerung durch einen operativen Eingriff (Ligamentolyse):

Hier geht es vor allem darum, eine optische Verlängerung des Glieds zu erreichen. Dein Penis besteht aus einem außenliegenden und innenliegenden Teil. Bei der Verlängerung des Penis verlagert der Arzt ein Stück des inneren Teils nach außen. Der Chirurg strukturiert die vorderen, inneren Haltebänder des Gliedes um. Dazu setzt er im Bereich der Schamhaare einen etwa drei Zentimeter großen, winkelförmigen Schnitt. Er löst die Haltebänder von Deinem Beckenknochen und zieht anschließend den innen liegenden Teil des Glieds nach außen. Im nächsten Schritt befestigt er die zuvor gelösten Haltebänder weiter unten, als sie zuvor waren. Die Stabilität erreicht der Arzt durch das Auffüllen der Lücken an der Stelle der Verlängerung durch Eigengewebe oder einen Silikon-Buffer und mithilfe einer speziellen Nahttechnik. Mit dieser Methode ist eine Verlängerung von zwei bis sechs Zentimetern möglich.

Welche Komplikationen und Risiken können auftreten?

Jeder Eingriff kann gewisse Risiken und Komplikationen mit sich bringen. Es besteht die Gefahr, dass sich unschöne Narben bilden, es zu Infektionen, Sensibilitätsstörungen und „Höckern" kommt. Schwellungen, Rötungen und Blutergüsse können auftreten, diese gehen al-

lerdings von selbst wieder weg. Eine weitere Gefahr ist, dass es zu Wundheilungsstörungen kommt. Diese sollte so schnell wie möglich von Deinem Arzt behandelt werden.

Was muss ich nach dem Eingriff beachten?

Der Eingriff ist mit keiner lang anhaltenden Ausfallzeit und Einschränkung verbunden. Nur wenige Tage nach der Vergrößerung kannst Du Deinen alltäglichen Aktivitäten nachgehen. Wichtig ist allerdings, dass Du zu den regelmäßigen Nachsorgeuntersuchungen gehst, denn so lassen sich eventuelle Komplikationen während des Heilungsprozesses rechtzeitig feststellen. Geschlechtsverkehr und Selbstbefriedigung sind in den ersten sechs Wochen ebenfalls verboten. Duschen darfst Du nach drei Tagen wieder, Vollbäder kannst Du nach etwa drei Wochen wieder nehmen. Sport darfst Du etwa zehn Tage nach dem Eingriff wieder treiben.

Wann kann ich das endgültige Ergebnis sehen?

Das endgültige Ergebnis siehst Du nach etwa sechs bis acht Wochen, erst dann sind die Narben so gut wie verheilt und alle Schwellungen komplett zurückgegangen.

Ist das Ergebnis dauerhaft?

Der operative Eingriff und die Penisverdickung mithilfe von Eigenfett sind dauerhaft. Die Verdickung durch Hyaluronsäure ist nicht dauerhaft, sondern muss etwa alle 12 Monate wiederholt werden.

Dauer
20 - 120 Minuten

Ausfallzeit
2 - 7 Tage

Stationär
Nicht notwendig

Phimose

Bei der Phimose handelt es sich um eine Verengung der Vorhaut am Penis des Mannes, was bedeutet, dass sich die Vorhaut nur schwer, oder gar nicht über das Glied ziehen lässt. Die Erkrankung ist ernst zu nehmen, da diese unter anderem Entzündungen und starke Schmerzen auslösen kann. Heutzutage gibt es jedoch unterschiedliche Methoden, um den Betroffenen zu helfen und ihnen so wieder ein großes Stück ihrer Lebensqualität zurückzugeben.

Was versteht die Medizin unter einer Phimose?

Unter einer Phimose versteht die Medizin eine Verengung der Vorhaut am Penis des Mannes. Das bedeutet, dass ein gewisses Missverhältnis zwischen der Größe der Eichel und der Vorhautöffnung besteht und sich die Vorhaut nicht weit genug dehnen lässt.

Was ist die Ursache einer Phimose?

Die Phimose kann unter anderem angeboren sein oder auch durch Verletzungen entstehen, nämlich dann, wenn sich während der Heilung einer Verletzung Narben bilden. Weitere Gründe sind Entzündungen, durch welche sich die Vorhaut nicht mehr zurückschieben lässt, da auch hier oftmals Vernarbungen entstehen, wodurch die Vorhaut schrumpft. Ebenfalls kann das Alter eine Rolle spielen, da die Elastizität des Gewebes langsam nachlässt. Weitere Gründe können unter anderem bestimmte Hautkrankheiten, wie Lichen sklerosus, sein, aber auch eine Verkürzung des Frenulums, also des an der Unterseite des Penis befindliche Hautband, kann dazu führen, dass eine Phimose entsteht.

Wie sehen die Symptome aus und was sind die Folgen?

Die Folgen einer Phimose sind für die Betroffenen sehr unangenehm. So können vermehrt Entzündungen auftreten, wie beispielsweise die sogenannte Belanitis, es kann zu Schwierigkeiten beim Wasserlassen kommen und auch Harnwegsinfekte sind keine Seltenheit. Zudem ist die Verengung der Vorhaut oftmals bei der Hygiene hinderlich, denn der Penis lässt sich so nur erschwert richtig reinigen. Weitere unangenehme Folgen sind häufig Einschränkungen beim Geschlechtsverkehr.

Gibt es nicht-invasive Methoden?

Nicht immer ist eine Operation notwendig. In manchen Fällen lässt sich die Phimose ebenfalls mit konservativen Methoden behandeln. So kommt bei der topischen Behandlung eine Salbe zum Einsatz, welche über einen längeren Zeitraum regelmäßig angewendet werden muss.

Für wen ist eine Operation geeignet?

Eine Phimose wird eigentlich nur dann behandelt, wenn diese ernsthafte Schwierigkeiten bereitet. Eine Operation ist dann notwendig, wenn sie beispielsweise dazu führt, dass der Betroffene nicht mehr richtig urinieren kann, da der Strahl nur sehr dünn ausfällt, oder der Urin nur noch tröpfchenweise herauskommt. Entzünden sich Vorhaut und/oder Eichel häufig, dann ist auch hier ein invasiver Eingriff oftmals notwendig, genauso wie bei Vernarbungen. Bleibt die konservative Behandlung erfolglos, dann ist auch hier oftmals nur noch der operative Eingriff die einzige Lösung. Die Operation erfolgt in den meisten Fällen erst ab dem achten Lebensjahr und noch vor der Pubertät. Da es nicht unüblich ist, dass sich die Phimose noch von selbst zurückbildet, ist es nicht ratsam den invasiven Eingriff zu voreilig in Anspruch zu nehmen.

Was muss ich vor einer Operation beachten?

Bevor Dich Dein Arzt behandelt, geht er mit Dir den gesamten Ablauf der Operation durch, damit Du ganz genau weißt, was auf Dich zukommt. Er wird Dir einige Fragen stellen und Dich natürlich auch noch einmal körperlich untersuchen. Bestehen beispielsweise Entzündungen im Bereich der Harnröhre oder generell im Intimbereich, dann ist es wichtig, dass diese vor dem Eingriff beseitigt werden. Verzichte etwa 14 Tage vor dem Eingriff bitte auf Medikamente, welche blutverdünnende Effekte haben. Darunter zählen beispielsweise Aspirin, Marcoumar, Plavix, ASS oder Thrombo ASS. Auch Alkohol und Nikotin solltest Du wenn möglich weglassen, da sich diese Stoffe unter anderem negativ auf die Wundheilung auswirken können. Soll die Operation unter Vollnarkose stattfinden, dann führst Du noch ein weiteres Gespräch, und zwar mit dem für Dich zuständigen Narkosearzt. Erst wenn dieser sein Einverständnis gibt, kann die Operation auch tatsächlich durchgeführt werden.

Welche Operationsmethoden und Techniken gibt es?

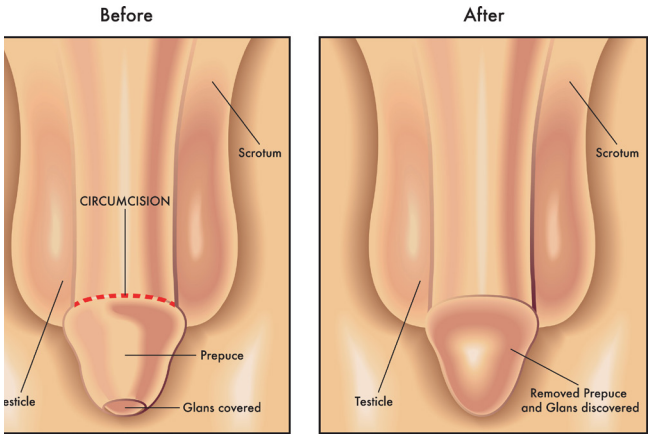
Nicht immer ist es notwendig, die gesamte Vorhaut zu entfernen (subtotale Zirkumzision). Ist beispielsweise eine Vernarbung die Ursache der Phimose, dann entfernt der Arzt nur den vernarbten Teil der Vorhaut, oder schneidet diesen ein Stück weit ein. Allerdings ist die Wahrscheinlichkeit hier hoch, dass es erneut zu einer Verengung der Vorhaut kommt.

Die zweite Möglichkeit besteht in der radikalen Zirkumzision. Der Spezialist löst vorsichtig die Vorhaut der darunter liegenden Haut an der Eichel und schneidet ebenfalls das Frenulum, das Bändchen, welches sich auf der unteren Seite des Penis befindet, durch. Als Nächstes schneidet er die Vorhaut am Penisrücken ein und trennt diese ebenfalls ab. Zum Schluss vernäht der Arzt die innere und äußere Vorhaut und legt Dir einen Verband um.

Bei der Methode der Erweiterungsplastik erweitert der Operateur die Vorhautöffnung. Dabei schneidet er an Deinem Penis bestimmte Stellen ein und vernäht diese mit einem speziellen Schnitt. Diese Technik ist jedoch nicht bei allen Patienten möglich. Gerade wenn die Phimose durch Lichen sklerosus ausgelöst wurde, dann besteht eine deutlich erhöhte Wahrscheinlichkeit, dass sich die Vorhaut nach dieser Operation erneut verengt.

Welche Risiken und Komplikationen können auftreten?

Eine Operation ist nicht nur für den Körper ein anstrengendes Ereignis, sondern birgt auch immer gewisse Risiken. Bei der invasiven Behandlung einer Phimose kann es zu Narbenbildungen und Blutungen kommen, auch Infektionen können, wenn auch eher selten, auftreten. Gerade bei Vernarbungen kann es gut sein, dass Du Dich eventuell noch ein weiteres Mal operieren lassen musst, da es dann ebenfalls wieder zu einer schmerzhaften Verengung kommt. Dieses Risiko besteht vor allem bei einer nicht vollständigen Beschneidung. In seltenen Fällen kann es zudem passieren, dass es bei der Harnröhrenöffnung zu einer Verengung kommt oder die Eichel anschwillt. Auch Sensibilitätsstörungen und somit eventuelle Einschränkungen im Sexualleben gehören zu den Risiken der Operation.



Was muss ich nach dem Eingriff beachten?

Nach dem Eingriff ist Dein Penis sehr empfindlich und Du solltest sehr vorsichtig sein. Es ist wichtig, dass Du Dich schonst und die vom Arzt empfohlene Ruhezeit einhältst. Um die Heilung zu beschleunigen, kannst Du Penisbäder mit desinfizierender Wirkung machen, allerdings nur, wenn Du keine hautnahtfreie Beschneidung hattest. Duschen ist meist schon kurz nach der Operation möglich, spätestens jedoch nach drei Tagen. Ein Vollbad solltest Du erst dann nehmen, wenn sich die Fäden vollständig aufgelöst haben, also nach etwa 7-14 Tagen.

Wann kann ich das endgültige Ergebnis sehen?

Die vollständige Heilung ist im Normalfall nach etwa drei Wochen abgeschlossen. Eventuelle Schwellungen und Rötungen sollten zu diesem Zeitpunkt ebenfalls abgeklungen sein, sodass Du nun das endgültige Ergebnis der Operation sehen kannst.

Ist das Ergebnis dauerhaft?

In der Regel ist das Ergebnis dauerhaft, allerdings lässt sich nicht ausschließen, dass sich erneut eine Phimose bildet, allerdings besteht die Gefahr nur bei einer unvollständigen Entfernung der Vorhaut. Auch

wenn das Risiko eines „Rückfalls“ besteht, trifft das doch nur auf vereinzelte Fälle zu.

Wann kann ich wieder Geschlechtsverkehr haben?

Verläuft die Heilung ohne Komplikationen, dann ist es Dir möglich nach etwa drei bis vier Wochen wieder Geschlechtsverkehr zu haben. Allerdings solltest Du vorsichtig vorgehen und eventuell Gleitgel einsetzen.

Hat der Eingriff Auswirkungen auf das Empfinden beim Geschlechtsverkehr?

Treten während und nach der Behandlung keine Komplikationen auf, dann ist eine negative Auswirkung auf Dein Sexualleben eher ausgeschlossen. Einige Patienten berichten, dass sie nach einer Beschneidung intensivere Orgasmen haben, welche zudem länger andauern.

Kann ich die Phimose vorbeugen?

Es ist wichtig die Vorhaut bei Kleinkindern nicht gewaltsam zurückzuziehen, denn dann erhöht sich das Risiko stark, dass daraus eine Phimose entsteht, welche unangenehme Folgen mit sich bringt. Bei Erwachsenen ist es wichtig, dass eine gründliche Hygiene im Intimbereich stattfindet. Auf diese Weise lassen sich Entzündungen an der Vorhaut und Eichel vorbeugen, welche wiederum zu Vernarbungen und so zu einer Verengung führen können. Von einer prophylaktischen Beschneidung, damit es erst gar nicht zu einer Verengung der Vorhaut kommt, raten Ärzte meist ab.

Dauer
10 - 20 Minuten

Ausfallzeit
3 - 4 Tage

Stationär
Nicht notwendig

Schamlippenkorrektur / Labioplastik

Eine Schamlippenkorrektur ist meist ein sehr gut und lang überlegter Eingriff. Es kann bei Frauen genetisch bedingt zu deutlich vergrößerten oder asymmetrischen inneren Schamlippen kommen. Aber auch Geburten und der Alterungsprozess können sowohl die äußeren, als auch die inneren Schamlippen verändern. Wenn die inneren Schamlippen zu groß sind, kann es zu Schmerzen beim Tragen von enger Kleidung kommen, aber auch beim Sport oder Geschlechtsverkehr können Schmerzen auftreten. Bei zu kleinen äußeren Schamlippen fehlt der nötige Schutz, den die inneren Schamlippen benötigen. Dadurch kann es beispielsweise zu häufigen Harnwegsinfektionen kommen, sowie zu einer trockenen Scheide.

Wann ist eine Labioplastik sinnvoll?

Bei einem Beratungsgespräch und einer ersten Untersuchung stellt der Arzt zunächst fest, welche Ausgangssituation vorliegt. Die Gründe für eine Labioplastik sind in der Regel:

- Zu große innere Schamlippen
- Asymmetrie der inneren Schamlippen
- Zu kleine äußere Schamlippen

Eine Schamlippenkorrektur ist dann sinnvoll, wenn durch zu große innere Schamlippen Schmerzen entstehen. Auch wenn sich die Patientin dadurch schämt und im Alltag eingeschränkt ist, kann eine Schamlippenkorrektur eine deutliche Verbesserung der Lebensqualität erzielen! Sollten die äußeren Schamlippen zu klein sein, können ebenfalls Schmerzen, sowie häufige Harnwegserkrankungen auftreten.

Was muss vor einer Schamlippenkorrektur beachtet werden?

Vor der Schamlippenkorrektur finden ausführliche Beratungsgespräche mit dem Arzt statt. Er beantwortet alle Fragen und bespricht die Vorgehensweise, sowie die Ergebnisse, die zu erwarten sind. Etwa zwei Wochen vor der Operation sollte die Patientin das Rauchen einstellen, da es sonst zu Komplikationen während und nach der Operation kommen kann. Auch auf blutverdünnende Medikamente sollte die Patientin eine Woche vor dem Eingriff verzichten. Die Operation kann, je nach Ausgangssituation und Wünschen der Patientin, in lokaler Betäubung, Dämmerschlaf oder unter Vollnarkose durchgeführt werden. Sollte die Patientin eine Vollnarkose wünschen, oder vom Arzt empfohlen werden, darf sie sechs Stunden davor nichts mehr Essen.

Wie verläuft eine Labioplastik?

Je nach Ausgangssituation gibt es verschiedene Behandlungsmöglichkeiten. Im Folgenden stellen wir euch die gängigsten Eingriffe kurz vor.

Vergrößerung der äußeren Schamlippen:

Sollten die äußeren Schamlippen zu klein sein, kann der Arzt diese mit Eigenfett vergrößern. Hierfür wird zunächst eine Liposuktion (meist am Bauch oder den Oberschenkeln) durchgeführt. Anschließend werden die abgesaugten Fettzellen für den Transfer aufbereitet. Auf schonende Weise spritzt der Arzt dann das Fett mit feinen, stumpfen Kanülen in die äußeren Schamlippen. Durch die Vergrößerung werden die inneren Schamlippen wieder geschützt. Das Ergebnis ist dauerhaft, jedoch kann der Arzt das Ergebnis nicht ganz genau vorhersagen, da nicht alle Fettzellen anwachsen. Sollte bei der Patientin nicht genügend Eigenfett vorhanden sein, so besteht auch die Möglichkeit, den Volumenverlust mit Hyaluronsäure auszugleichen. Ist ein körpereigener Stoff und wird mit der Zeit wieder vollständig abgebaut. Daher hält das Ergebnis einer sogenannten Fillerbehandlung meist nur etwa ein Jahr. Danach kann die Behandlung mit Hyaluronsäure nach Belieben aufgefrischt werden. Je nach angewendeter Methode, beträgt die Dauer des Eingriffes zwischen 30 Minuten und eineinhalb Stunden.

Verkleinerung/Angleichung der inneren Schamlippen:

Bei der Labioplastik setzt der Arzt die Schnitte so, dass der Scheideneingang verdeckt bleibt. Das überschüssige Gewebe wird anschließend so symmetrisch wie möglich entfernt. Meist verwendet der Chirurg eine Art Laserskalpell, womit er ein besonders genaues Ergebnis erzielen kann. Zudem ist die die Operation mit einem Laserskalpell gewebeschonend und blutungsarm. Abschließend vernäht der Arzt die Schnitte mit feinsten Fäden. Der Eingriff dauert meist zwischen 60 und 90 Minuten.

Was muss nach der Operation beachtet werden?

Nach dem Eingriff kann die Patientin die Klinik innerhalb weniger Stunden wieder verlassen. Du erhältst vom Arzt spezielle Einlagen und eine desinfizierende Fettcreme, welche als Schmerzprophylaxe dienen. In den ersten Nächten kann es zu einem Brennen und Drücken im operierten Bereich kommen. Die Fäden, die der Arzt bei der Verkleinerung der Schamlippen verwendet, lösen sich von selbst auf. Duschen kann man bereits nach dem dritten Tag wieder. Je nach beruflicher Tätigkeit, kann die Patientin schon nach wenigen Tagen wieder zurück zur Arbeit. Es ist allerdings besonders wichtig, dass Reibung und Belastung sechs Wochen lang vermieden wird. Das bedeutet: Lockere Kleidung tragen, kein Geschlechtsverkehr, kein Sport! Auch auf Tampons sollte die Patientin zunächst verzichten.

Welche Risiken birgt eine Schamlippenkorrektur?

Nach einer Labioplastik kommt es häufig zu Schwellungen und blauen Flecken im operierten Bereich. Die Schwellungen können mehrere Monate lang anhalten. Die Schmerzen nach der Operation werden unterschiedlich stark sein, weshalb der Arzt Medikamente zur Linderung verschreibt. Wird die Region zu früh belastet kann es unter Umständen zu Wundheilungsstörungen kommen.

Welche Risiken birgt eine Schamlippenkorrektur?

Nach einer Labioplastik kommt es häufig zu Schwellungen und blauen Flecken im operierten Bereich. Die Schwellungen können mehrere Monate lang anhalten. Die Schmerzen nach der Operation werden unterschiedlich stark sein, weshalb der Arzt Medikamente zur Linderung verschreibt. Wird die Region zu früh belastet, kann es unter Umständen zu Wundheilungsstörungen kommen.

Dauer
60 - 120 Minuten

Ausfallzeit
Keine

Stationär
Nicht notwendig

Endometriose

Durch die weiblichen Hormone, Östrogene, wird die Gebärmutterschleimhaut aufgebaut, damit sich eine mögliche befruchtete Eizelle einnisten kann. Wird die Eizelle nicht befruchtet, baut sich die Schleimhaut ab und es kommt zur monatlichen Regelblutung. Bei der Endometriose handelt es sich um eine Erkrankung der Gebärmutterschleimhaut. Im Normalfall wächst die Schleimhaut nur im Inneren der Gebärmutter. Bei einer Endometriose wächst die Gebärmutterschleimhaut sowohl innerhalb als auch außerhalb der Gebärmutterhöhle, und zwar in Form von kleinen oder größeren Inseln. Die Anzeichen für eine Endometriose sind häufig auftretende Unterleibsschmerzen und starke Menstruationsbeschwerden. Wir haben Dir alle wichtigen Informationen zusammengefasst.

Was versteht die Medizin unter einer Endometriose?

Unter Endometriose verstehen Mediziner die Bildung von Zellen in Form von Inseln außerhalb der Gebärmutterhöhle. Sie verhalten sich zwar wie die Gebärmutterschleimhaut, jedoch tritt die Erkrankung am häufigsten an den Eierstöcken oder der äußeren Gebärmutterwand auf. Diese Inseln werden auch als Endometriose-Herde bezeichnet. Sie wachsen, genauso wie die Schleimhaut in der Gebärmutter, jeden Monat heran und sollten sich dann wieder ablösen. Da diese Inseln im Bauchraum jedoch nicht, wie diese in der Gebärmutter, durch die Regelblutung abfließen können, bilden sich meist Entzündungen.
Die Krankheitsherde bilden sich in einigen Fällen auch an anderen Organen, wie beispielsweise der Blase.

Wie sehen die Symptome bei Endometriose aus?

Die typischen Symptome für eine Endometriose sind starke Unterleibsschmerzen während oder vor der Menstruation. In einigen Fällen tritt auch eine erhöhte Regelblutung auf. Meist kommen ebenfalls Schmerzen an Rücken, Bauch oder Beckenboden hinzu. Schmerzen beim Stuhlgang, Urinieren oder Geschlechtsverkehr sind ebenfalls nicht selten.

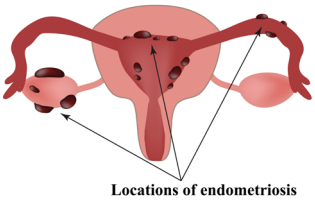
Welche Ursachen hat ein Endometriose?

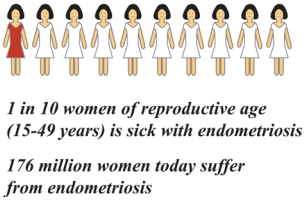
Die genauen Ursachen für die Entstehung einer Endometriose sind aus medizinischer Sicht noch nicht vollständig geklärt. Ärzte sind sich jedoch einig, dass die Erkrankung familiär vererbbar ist. Das bedeutet also, dass die Wahrscheinlichkeit höher ist, dass Du ebenfalls unter Endometriose leidest, wenn Deine Mutter oder Großmutter ebenfalls davon betroffen sind/waren.

Wie diagnostiziert ein Arzt Endometriose?

Anfangs findet immer ein ausführliches Gespräch mit Deinem Arzt statt, damit er sich ein Bild von Deinem Zustand machen kann. Es ist es wichtig, dass Du über alle Symptome berichtest und den Arzt über die Auswirkungen der Schmerzen informierst. Der nächste Schritt

Endometriosis





ist eine allgemeine gynäkologische Untersuchung. Bei der gynäkologischen Tastuntersuchung prüft der Arzt, ob leichtes Bewegen der Gebärmutter und Druck auf die Seiten schmerzhaft ist. Auch Knoten im Bindegewebe des Beckens können ein Hinweis auf Endometriose sein. Für eine Tastuntersuchung ertastet der Arzt Form und Beschaffenheit der Organe von innen über die Scheide und den After. Eine gynäkologische Untersuchung umfasst auch eine Sichtuntersuchung der Scheide mit einem Scheidenspiegel.

Wer ist am häufigsten davon betroffen?

Die Erkrankung betrifft nur Frauen, da hier die Gebärmutter eine Rolle spielt. Endometriose ist zwar weit verbreitet, trotzdem gibt es keine verlässlichen Angaben zur genauen Häufigkeit. Sehr oft verursachen die Endometriose-Herde keinerlei Beschwerden und bleiben daher unentdeckt.

Welche Folgen hat die Endometriose für die Patienten?

Meist haben die Patientinnen Beschwerden wie starke Regelschmerzen, Unterleibsschmerzen und Schmerzen beim Geschlechtsverkehr. Wenn die Eileiter verwachsen oder verklebt sind, kann eine Eizelle nicht befruchtet werden und somit zur Unfruchtbarkeit führen. Das hat oftmals auch negative Auswirkungen auf die Psyche der Betroffenen.

Welche nicht-operativen Behandlungsmethoden gibt es?

Die konservative Behandlung mit Medikamenten zielt in erster Linie darauf ab starke Schmerzen zu lindern. Zudem gibt es auch hormonelle Wirkstoffe, die den Eisprung unterdrücken. Bei wiederkehrenden Unterleibsbeschwerden können Schmerzmittel oder hormonelle Verhütungsmittel, wie die Antibabypille, eine spürbare Linderung bewirken.
Diese Präparate sind oft recht gut verträglich und eignen sich daher auch optimal als nicht-operative Behandlungsmethode.

Wann ist eine Operation sinnvoll?

Falls zusätzlich zu den starken Schmerzen auch die Funktion anderer Organe eingeschränkt sein sollte, so ist in der Regel eine Operation unumgänglich. Durch einen operativen Eingriff werden die Herde der Erkrankung teilweise oder komplett entfernt. Nicht immer ist eine Operation sofort notwendig, das kann Dein behandelnder Arzt jedoch gut einschätzen. Der operative Eingriff gilt als eine sehr effektive Behandlungsmethode.

Was muss ich vor einer Operation beachten?

Vor dem Eingriff bespricht der Arzt den genauen Ablauf der Operation mit Dir und klärt Dich über Risiken und mögliche Komplikationen auf. Darüber hinaus erfolgt eine Blutabnahme, um eine mögliche Blutgerinnungsstörung festzustellen. Die Operation wird nüchtern durchgeführt, daher solltest Du vor dem Eingriff nichts essen oder trinken. Etwa 14 Tage vor dem Eingriff solltest Du Medikamente absetzen, die sich auf Deine Blutverdünnung auswirken. Dazu gehören beispielsweise Aspirin, ASS, Thrombo ASS, Plavix oder Marcoumar. Das gilt ebenfalls für Schlafmittel. Am besten klärst Du dies mit Deinem Arzt in einem Gespräch ab, denn dieser kann Dir eventuell Medikamente verschreiben, welche als Ersatz dienen.

Wie verläuft die Operation bei einer Endometriose?

Ziel der Operation ist es, die Endometriose-Herde möglichst vollständig zu entfernen. In den meisten Fällen erfolgt dies über eine Bauchspiegelung, die sogenannte Laparoskopie. Es handelt sich hierbei um einen minimal-invasiven Eingriff. Die Operation findet unter Vollnarkose statt, Du bekommst also nichts davon mit. Durch zwei bis drei kleine Schnitte in die Bauchdecke führt der Chirurg eine Kamera mit Lichtquelle, sowie zwei bis drei weitere Instrumente in den Bauchraum ein. Oftmals wird der Bauchraum zusätzlich mit harmlosem Kohlendioxid gefüllt, um mehr Raum zu schaffen, damit die Strukturen im Bauchinneren deutlicher zu erkennen sind. Bei verdächtigen Stellen entnimmt der Arzt Biopsien und untersucht sie mikroskopisch, um die Diagnose zu bestätigen, denn Endometriose-Herde sehen je nach Alter und Ort sehr unterschiedlich aus. Sobald der Arzt feststellt, dass es sich um einen Endometriose-Herd handelt, kann dieser gleich innerhalb derselben Laparoskopie mithilfe eines Lasers oder Skalpells entfernt werden.

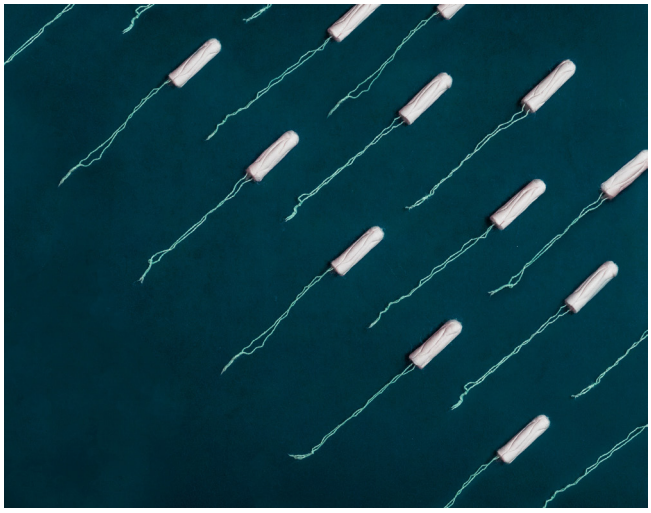
Die Laparoskopie belastet den Organismus wesentlich weniger als eine gewöhnliche Operation mit Bauchschnitt. Zwar ist die Laparoskopie heute die Methode der Wahl, jedoch kann es je nach Ausmaß der Endometriose nötig sein, einen Bauchschnitt zu setzen.
Bei einem Bauchschnitt lassen sich die Herde häufig besser entfernen als bei der Laparoskopie, da bei der Laparoskopie eventuell nicht gut sichtbare Herde zurückbleiben oder übersehen werden können. Nach einer Operation verschwinden die Symptome oft vollständig, jedoch ist es nicht ausgeschlossen, dass die Herde nachwachsen. Je nach Ausmaß der Operation ist ein Aufenthalt von einigen Tagen bis zu zwei Wochen nötig.

Was muss ich nach der Operation beachten?

Nach dem Eingriff wirst Du noch für einige Tage im Krankenhaus überwacht, damit die Ärzte bei einer Infektion oder nachträglichen Blutung sofort reagieren können. Treten auch nach der Entlassung derartige Symptome oder Schmerzen auf, solltest Du umgehend einen Arzt aufsuchen.

Welche Risiken und Komplikationen können auftreten?

Wie bei jedem operativen Eingriff sind Komplikationen nicht vollständig auszuschließen.
Zu den Risiken zählen in erster Linie Wundheilungsstörungen und Nachblutungen. Auch innere Narben, Verletzungen und Funktionseinschränkungen von Organen sind möglich. Außerdem können bei einer Operation nur die sichtbaren Endometriose-Herde wegoperiert werden, nicht jedoch die mikroskopisch kleinen Herde, weshalb die Wahrscheinlichkeit besteht, dass jederzeit neue Herde wachsen können. Einige Patienten klagen nach der Operation über Schulterschmerzen auf der rechten Seite. Als Ursache vermuten Ärzte eine Nervenreizung, die durch einen erhöhten Druck im Bauchraum nach der OP entsteht. Hierbei hilft etwas Bewegung oder die Lagerung im Bett mit einem Kissen unter dem Gesäß.



Wann kann ich nach der Operation wieder arbeiten oder Sport betreiben?

Nach der Laparoskopie verordnet Dir der Arzt in den meisten Fällen ein striktes Sportverbot von bis zu vier Wochen. Jedoch hängt der Zeitraum von der Art der operativen Maßnahme und der Heilung ab. Außerdem bist Du in der Regel für mindestens zwei Wochen von der Arbeit freigestellt, um Dich zu schonen.

Kann ich die Endometriose vorbeugen?

Durch eine gesunde und ausgewogene Ernährung kannst Du der Krankheit zwar nicht vorbeugen, jedoch kannst Du damit zur Linderung der Beschwerden beitragen.
Achte darauf vor allem Lebensmittel wie Huhn oder Pute, Fisch und Sojaprodukte zu Dir zu nehmen. Auch frisches Obst und Gemüse können zu einer Besserung beitragen, denn dadurch kurbelt Dein Körper die Reproduktion Deiner Hormone an.

Dauer
30 - 120 Minuten

Ausfallzeit
Etwa 14 Tage

Stationär
Bis zu 3 Tage

Medizinische Beschneidung

Die medizinische Beschneidung ist ein Verfahren zur Bekämpfung von wiederkehrenden Entzündungen oder einer Vorhautverengung durch eine vollständige oder teilweise Entfernung der Vorhaut. Sie wird meist in lokaler Betäubung oder Dämmerschlaf durchgeführt und führt zu keinerlei Einschränkungen im täglichen Leben. Wir möchten vorwegnehmen, dass uns bewusst ist, dass die Beschneidung ein Teil von einigen Kulturen und Religionen ist und schon bei Babys durchgeführt wird. Uns ist ebenfalls bewusst, dass dieses Thema sehr kontrovers angesehen ist. Dieser Text bezieht sich aus diesem Grund auf rein medizinisch notwendige Behandlungen oder auf eine ästhetische Behandlung, für die sich der Patient jedoch aus freien Stücken entschieden hat!

Was versteht die Medizin unter Beschneidung?

Die Beschneidung oder auch Zirkumzision ist die teilweise oder vollständige Entfernung der Vorhaut des Penis und wird von einem Urologen durchgeführt. Medizinische Gründe für die Entfernung der Vorhaut sind zum Beispiel Entzündungen oder Verengungen im Bereich der Eichel. Der bewegliche Hautlappen, der die Eichel des männlichen Glieds umschließt, wird meist in lokaler Betäubung oder Kurznarkose (Kleinkinder) entfernt.

Wofür ist die Vorhaut da?

Die Vorhaut schützt im Säuglingsalter vor Reibung durch Windeln oder Fäkalien. Danach schützt die Vorhaut die Eichel generell vor äußeren mechanischen Einflüssen und Verletzungen. Einige Studien sprechen für eine gesteigerte Empfindungsfähigkeit, wenn die Vorhaut nicht entfernt wurde. Auch im Bereich der Sexualität hat die Vorhaut einen nicht zu vernachlässigenden Einfluss. Während des Geschlechtsverkehrs reduziert sie die Reibung und sorgt zusätzlich für Stimulation.

Weshalb entscheiden sich Patienten für eine Beschneidung?

Es gibt vielerlei Gründe, weswegen sich Patienten für eine Zirkumzision entscheiden. Für einige liegt der Fokus auf der subjektiv empfundenen Ästhetik eines beschnittenen Glieds, für andere geschieht der Eingriff aus religiösen oder traditionellen Gründen. Einige argumentieren, dass ein beschnittener Penis hygienischer wäre als ein unbeschnittenes Glied, da sich keine unangenehmen Ablagerungen unter der Vorhaut ablagern können. Jedoch ist bei regelmäßiger Pflege ein unbeschnittener Penis genauso hygienisch wie ein beschnittener. Für viele Patienten ist die Verringerung der Ansteckungsgefahr mit Geschlechtskrankheiten wie HIV ein wichtiges Argument für die Beschneidung.

Wann ist eine medizinische Beschneidung sinnvoll?

Hast Du immer mal wieder mit Entzündungen im Bereich der Vorhaut oder der Eichel zu kämpfen, in deren Folge auch Vernarbungen und Verengungen (Phimose) auftreten, solltest Du mit Deinem Arzt über die Möglichkeit einer Beschneidung sprechen. Auch wenn Du oftmals wiederkehrende Entzündungen der ableitenden Harnwege bei angeborenen Fehlbildungen des Harntraktes beziehungsweise der Nieren, Harnleiter und Blase hast, spricht einiges dafür, eine Beschneidung durchführen zu lassen. Durch diesen Eingriff verringert sich das Risiko einer Nierenschädigung signifikant, außerdem musst Du nicht mehr so häufig Antibiotika zur Behandlung der Entzündungen einnehmen. Weitere Gründe, bei denen eine Beschneidung in Erwägung gezogen werden kann, sind unter anderem, wenn Du bei einer Erektion durch die verengte Vorhaut Schmerzen hast oder wenn Deine Vorhaut beim versteiften Glied nicht oder nur teilweise zurückgezogen werden kann. In sehr seltenen Fällen können Patienten überhaupt kein Wasser mehr lassen, häufiger passiert es, dass der Harnstrahl durch die verengte Vorhaut abgeschwächt oder verdreht ist. Ein absoluter Notfall liegt vor, wenn sich nach dauerndem Zurückstreifen der Vorhaut über die Eichel ein Schnürring bildet. Hierbei liegt die Vorhaut unterhalb der Furche zwischen Penisschaft und Eichel und kann nicht mehr über die Eichel zurückgestreift werden. Dies liegt an einer zunehmenden Schwellung der Eichel und der Vorhaut. Du solltest in so einem Fall umgehend einen Urologen aufsuchen. Er versucht dann in einem kleinen operativen Eingriff unter örtlicher Betäubung, die Vorhaut erneut über die Eichel zu streifen.

Welche Vorteile hat eine Beschneidung?

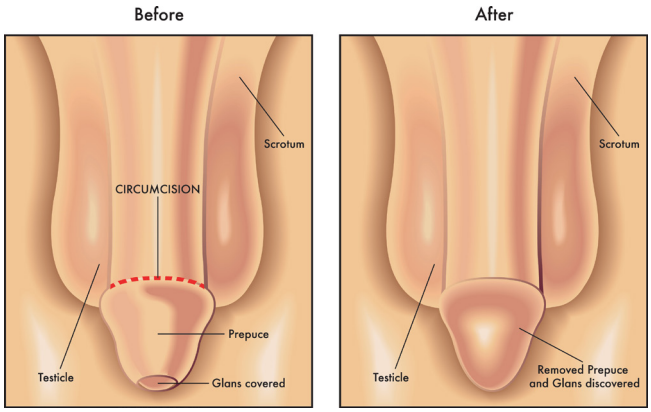
Abgesehen von den medizinischen Vorteilen im Sinne einer Reduktion von Entzündungen der ableitenden Harnwege und weiteren Komplikationen, ist es für Männer mit einem beschnittenen Penis einfacher, diesen zu reinigen. Weiters sinkt nach einer Beschneidung das Risiko, sich mit sexuell übertragbaren Krankheiten zu infizieren.

Welche nicht-operativen Methoden der Beschneidung gibt es?

Meistens wird eine Beschneidung operativ mit einem Skalpell durchgeführt. Allerdings kann auch mit modernen CO2-Lasern berührungsfrei beschnitten werden. Mit dieser neuen Technik kann teilweise feiner gearbeitet werden als mit konventionellen Methoden. Vorteile der Lasertechnik sind unter anderem, dass das Risiko für Infektionen und Blutungen minimiert wird. Die Blutgefäße werden durch den Laserstrahl bereits verschlossen, außerdem werden durch den hochenergetischen Laser alle Erreger abgetötet.

Was muss ich vor einer Operation beachten?

Vor der Operation führt der behandelnde Arzt ein Gespräch mit Dir, in dem er Dir alle Schritte der Operation erklärt. Außerdem untersucht er Dich nochmals, gegebenenfalls nimmt er Dir Blut ab. Wenn Du relevante Vorerkrankungen hast, sind eventuell noch weitere Untersuchungen wie ein EKG notwendig. In Absprache mit Deinem Arzt solltest Du blutverdünnende Medikamente wie zum Beispiel Plavix, ASS, Thrombo ASS, Marcoumar oder Aspirin absetzen. Auch auf Alkohol und Nikotin solltest Du etwa zwei Wochen vor dem Eingriff verzichten, denn das kann sich ansonsten negativ auf Deine Wundheilung auswirken.



Wie verläuft die Operation bei einer Beschneidung und welche operativen Methoden gibt es?

Welche Art der Operation gewählt wird, hängt von Beschwerden und Beweggründen, sowie vom Alter des Patienten ab. Weitere Überlegungen trifft der Arzt anhand Deiner Hautstraffheit. Eine Teilbeschneidung kommt vor allem für Kinder infrage, bei erwachsenen Patienten hingegen führen Ärzte meistens eine vollständige Beschneidung durch.
Die sogenannte Plastibell-Methode wird vor allem bei jüngeren Patienten angewendet, wobei der Chirurg eine Kunststoffglocke über die Eichel schiebt und am Ansatz der Glocke die Vorhaut abbindet. Der abgeschnürte Teil der Vorhaut löst sich nach acht bis zehn Tagen vollständig von selbst.

Bei einer anderen Operationsmethode schiebt Dein Arzt die Vorhaut zurück und stülpt sie über den Rand einer Kunsttoffröhre. Die sogenannte Tara-Klemme fixiert nun die Vorhaut, ein eingebautes Messer trennt die überschüssige Haut ab. Nach etwa sieben bis zehn Tagen, in denen die Klemme die Schnittenden bis zur Heilung zusammenhält, wird sie entfernt. Auch die Gomco-Klemme basiert auf dem Prinzip des Abklemmens der Vorhaut.

Bei der Mogan-Klemmen-Technik zieht der Chirurg den überstehenden Teil der Vorhaut über die Eichel und klemmt sie ab. Danach schneidet er die zu entfernende Haut ab und vernäht die Hautenden.

Die Zangentechnik arbeitet so ähnlich, nur dass die überstehende Vorhaut mit einer Zange entfernt wird. Dadurch lässt sich die Hautstraffheit beeinflussen.
Der Circ Ring letztendlich ähnelt der Funktionsweise der Plastibell-Glocke. Bei zurückgezogener Vorhaut legt der Arzt den Ring über die Eichel und zieht die Vorhaut nun über den Ring. Ein zweiter, von außen angelegter Ring fixiert die Vorhaut und presst sie zusammen. Der Chirurg schneidet die überschüssige Haut nun ab. Allerdings ist auch eine einfache Freihand-Beschneidung mit individueller Linienführung möglich.

Was muss ich nach der Operation beachten?

Nach dem Eingriff solltest Du Dich für einige Tage körperlich schonen und desinfizierende Sitzbäder durchführen. Diese enthalten tanninhaltige Zusätze und beeinflussen den Heilungsverlauf positiv, genau wie das Auftragen einer bepanthenhaltigen Salbe. Dein Urologe wird Dir auch einige Tipps zur täglichen Wundpflege sowie dem Verbandswechsel geben. Achte auf das Auftreten von Rötungen, zunehmender Schwellung und Fieber.
Nach drei Wochen kannst Du wieder Geschlechtsverkehr haben, sofern es keine Komplikationen im Heilungsverlauf gegeben hat.

Welche Risiken und Komplikationen können auftreten?

Komplikationen sind bei jedem medizinischen Eingriff möglich. Dank modernster Techniken und geschultem Personal sind diese jedoch in der Regel selten, harmlos und gut therapierbar. Klassische Komplikationen sind Schmerzen, Nachblutungen oder Schwellungen. Manche Patienten reagieren allergisch auf das verwendete Betäubungsmittel, wenn Dir Unverträglichkeiten bekannt sind, besprich diese bitte mit Deinem Arzt, so kann diese Komplikation leicht vermieden werden. In seltenen Fällen kann die Eichel oder die Harnröhre bei der Operation verletzt werden. Wenn Du eine Teilbeschneidung durchführen lässt, ist es möglich, dass sich die Vorhaut durch Schrumpfung des Gewebes erneut verengt.

Welche Folgen hat die Beschneidung für die Patienten?

Du bemerkst nach der Beschneidung einige Änderungen, wie zum Beispiel, dass Du beim Geschlechtsverkehr nun eine stärkere Reibung verspürst. Wenn Du das als unangenehm empfinden solltest, kannst Du Gleitmittel verwenden. Ob die Beschneidung ein Vorteil oder Nachteil beim Geschlechtsverkehr ist, hängt von Deiner individuellen Ansicht ab, da es keine klaren Tendenzen gibt. Selbstbefriedigung und Orgasmen sind unabhängig vom Vorhandensein einer Vorhaut möglich.

Dauer
10 - 20 Minuten

Ausfallzeit
3 - 4 Tage

Stationär
Nicht notwendig